

16

Ich konnte mich selbst davon überzeugen, dass das Jenseits nicht irgendwo „im Himmel“, also getrennt von unserer materiellen Realität existiert. Denn ich konnte dabei sowohl das Geschehen in der materiellen Welt, als auch das im Jenseits beobachten, je nachdem, auf welches der Geschehen ich meine Aufmerksamkeit richtete.

17

die Natur unserer Wahrnehmung: Wesen und Funktionsweise des Bewusstseins, die Gesetzmässigkeiten, denen Zeit und Raum unterliegen, und dass unser Selbstbildnis völlig von der umfassenden Realität abweicht. Seine Aussage, dass wir Menschen nicht „Geschöpfe Gottes“ in dem Sinne seien, dass uns Gott als verkörperte Wesen geschaffen habe, sondern dass wir in unserem materiellen Erscheinungsbild „lediglich“ Manifestationen von Aspekten individueller Seelen darstellen. Unsere Seele ist nichts, was wir besitzen; sie ist das grössere Ganze, das tatsächlich von Gott geschaffen wurden, von dem wir, als verkörperte Wesen, jedoch nur einen kleinen Teil repräsentierten. Dennoch sind wir selber die wahren Schöpfer der materiellen Realität.

24

Zwar mögen die wissenschaftlichen Schöpfungs- oder Evolutionstheorien für eine auf ihren Verstand fixierte Menschheit überzeugender klingen. Sie sind aber trotzdem keineswegs näher an einer objektiven Wahrheit, als es die religiösen Theorien waren und sind. Beweiskriterien, die sich ausschliesslich an der Oberfläche der Dinge orientieren, sind keine Garanten für tatsächliche Wahrheit. Die relative Gültigkeit aller wissenschaftlichen Erkenntnisse liegt in der Art begründet, wie sich die Wissenschaftler einer Fragestellung nähern. Sie erstellen ein theoretisches Modell und sammeln danach Fakten, die das Modell bestätigen. Alles, was dem Modell widerspricht, wird verworfen. Das Resultat nennen sie dann „wissenschaftliche Gewissheit“. Ein solches Modell stellt auch die Theorie eines Urknalls dar. Nun werden fleissig Daten gesammelt, die das Modell bestätigen, und in wenigen Jahren wird dann die Urknalltheorie als wissenschaftliche Gewissheit gehandelt.

25

Diese Erkenntnisse besitzen eine relative Gültigkeit, soweit sie sich auf direkt erlebte materielle Realität beziehen. Ihr könnt jedes der Fragmente, die in ihrer Summe die euch bekannte Schöpfung ausmachen, in immer kleinere Bestandteile zerlegen, und werdet letztlich zur Einsicht gelangen, dass diese **Schöpfung, eure physischen Körper eingeschlossen, nichts anderes als Energie ist. Energie, die sich in einem vermeintlich willkürlichen Reigen zu ganz spezifischen Formen verdichtet.**

**Das haben auch eure Physiker erkannt; für sie ist heute Energie und Materie grundsätzlich dasselbe.**

**Nicht erkannt haben sie dagegen bisher, dass auch Energie und Bewusstsein letztlich eins sind. Bewusstsein steht hinter jeder Transformation von Energie in Materie, oder anders gesagt, ohne Bewusstsein könnte sich Energie nicht in Materie und umgekehrt transformieren.**

Am Anfang war die gesamte der Schöpfung innewohnende Energie - in eurem Sinn - an einem Punkt konzentriert. Diese Urenergie war sich ihrer selbst genau so bewusst, wie sich noch heute die gesamte der sichtbaren und unsichtbaren Schöpfung innewohnende Energie ihrer selbst bewusst ist.

26

Die Urenergie verfügte aber nicht nur über Bewusstsein, sondern sie war Bewusstsein.

Sie „verkörperte“ gewissermassen alles Bewusstsein, das auch heute noch existiert, also auch euer eigenes, das nicht wenige eurer Wissenschaftler als chemisches Abfallprodukt eures Gehirns verstanden wissen wollen.

Es ist gar nicht falsch, wenn ich eure Elektrizität als *S c h a 11 e n* der Urenergie bezeichne. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass letztlich jede Bewusstseinsform, ob sie sich nun in eurer materiellen Realität - als Materie - oder in einer immateriellen Dimension manifestiert, auf Elektromagnetismus basiert.

Dabei handelt es sich keineswegs um eine Gesetzmässigkeit, die den Instrumenten eurer Physiker verborgen bleiben müsste. Diese schauen nur gewissermassen in die falsche Richtung - die Art und Einstellung, wie sie sich der Materie „näher“ ist nicht geeignet, deren wahre Natur zu ergründen. Sie bleiben Gefangene ihrer eigenen Dogmen. Sie sprechen der Materie ihren transzendenten Aspekt ab und werden deshalb, unabhängig davon, wie klein der „Baustein“ ist, den sie beschreiben, nie mehr als eine Beschreibung ihrer Oberfläche hervorbringen. Die Tatsache des bewussten Seins jedes noch so kleinen Materieteilchens ist ihren Methoden nicht zugänglich.

**Das kleinste Materiefragment w e i s s (!) um die Absicht des manipulierenden Wissenschaftlers**, denn es ist selber Bewusstsein von der gleichen Art wie das Bewusstsein des Wissenschaftlers, das seine Natur zu ergründen sucht. Das kleinste Materiefragment wird deshalb in jedem Fall das erwartete Forschungsergebnis im Sinne des Wissenschaftlers hervorbringen. Dieser ist dann begeistert und stolz auf seine Entdeckung und erkennt nicht, dass sein Forschungsobjekt in gewissem Sinne mit ihm kooperiert und ihm dabei lediglich einen Traum erfüllt hat. Wissenschaftliche Tatsachen in eurem Sinne sind also mehrheitlich ebenso Resultate schöpferischer Aktivität wie es das Bild eines Malers ist! Sie decken keineswegs - wie die Wissenschaftler selbst glauben - etwas Bestehendes, wenn auch Unbekanntes auf, sondern sie schaffen kreativ eine Tatsache, die ohne das ihr zugrunde liegenden Denkmuster nicht Tatsache wäre oder hätte werden können.

27

Doch wenden wir uns nun wieder dem Geschehen zu, dem ihr selbst und in der Folge auch die materielle Dimension ihre Existenz verdankt: Die Urenergie, dieses geballte Bewusstsein, enthielt alles, was die Schöpfung ausmacht; alles, was die für euch sichtbare und unsichtbare Schöpfung in sich vereinigt. Aber sie war noch viel mehr. Sie war - was allen eurem Verstand zugänglichen Gesetzmässigkeiten widerspricht - ihr eigener Schöpfer! Sie war Ursprung und Schöpfung zugleich.

Trotz dieser Aussage spricht nichts dagegen, dass ihr das auslösende Moment der Schöpfung auch weiterhin Gott nennt, wenn ihr dafür eine Definition braucht. Mit dem vorher Gesagten unterstreiche ich aber die früher gemachte Aussage, wonach es sich bei diesem Etwas, das ihr „Gott“ nennt, nicht um ein Wesen in eurem Sinn handelt. So ist auch meine Aussage zu verstehen, dass Gott alles ist, was ist, ohne dass etwas was ist, deswegen Gott wäre. Da eurer Wahrnehmung tatsächlich nur ein winzig kleiner Ausschnitt der umfassenden Realität zugänglich ist, entspricht auch die Summe dessen, was in eurem Sinn Teil der Schöpfung ist, nicht dem, was Gott ist. Wer also „die Natur“ mit Gott gleichsetzt, ist von der Wahrheit genau so weit entfernt wie derjenige Mensch, der Gott als übergeordnetes Wesen versteht. **Gott ist** - so könnte man seine Realität beschreiben - **die Summe aller Lebensenergie**, wobei die Manifestation dieser Lebensenergie nur zu einem sehr geringen Teil in dem zu erkennen ist, was eure materielle Realität ausmacht.

28

Nun verfügen aber, von euch weitgehend negiert, alle Fragmente der Schöpfung über diese Lebensenergie; selbst die in eurem Sinne „tote“ Materie. Der Kieselstein repräsentiert genau so die wahre Natur Gottes, wie ihr es tut. Ihr steht dem „Abbild Gottes“ nicht näher als dieser Kieselstein. Er ist beseelt wie ihr und ist sich seiner selbst als Teil des Ganzen sogar bewusster als ihr, die ihr euch durch euren Verstand von eurem wahren Selbst ablenken lasst.

Ich erinnere daran, dass **kein Fragment der Schöpfung existiert, das nicht über Bewusstsein verfügen würde, denn es ist seiner Natur gemäss nichts anderes als Bewusstsein.** Das Bewusstsein eines Steines, einer Pflanze, eines Baumes oder eines Tieres unterscheidet sich nicht im geringsten von eurem eigenen Bewusstsein, ihr unterscheidet euch lediglich in der Art eurer Wahrnehmung. Euer Problem mit dieser Aussage liegt darin, dass ihr unter „Bewusstsein“ und „Wahrnehmung“ in der Regel das Gleiche versteht. Doch Wahrnehmung ist eine Fähigkeit des Bewusstseins und mit diesem so wenig identisch, wie die Sprache mit euch identisch ist.

Die Urenergie, aus der alles seinen Anfang nahm, unterstand und untersteht noch heute einer einzigen Gesetzmässigkeit. Man könnte es das „Gesetz der Expansion und der aus ihr folgenden Kontraktion“ nennen. Da mit dieser Bezeichnung - nach eurem Verständnis - aber nicht der gesamte ihm innewohnende Prozess abgedeckt wird, nenne ich es in der Folge das „Gesetz der Wechselwirkung“.

29

Dieser Gesetzmässigkeit folgend, dehnte sich die Urenergie aus, wobei jedem Energieteilchen das Wissen innewohnt, dass es sich dereinst wieder mit seinem Ursprung, also mit allen anderen an diesem Prozess beteiligten Energieteilchen, vereinigen würde. Diese Ausdehnung erfolgte nicht nur in die euch bekannte materielle, sondern in unendlich viele parallel dazu existierende immaterielle Dimensionen. Es existiert nicht nur ein Universum, sondern unzählige Universen, in denen sich Antimaterie unterschiedlichster Art zu Formen strukturiert. „Hinter“ diesen Universen existieren aber wieder andere, ... Falsch ist ihre Theorie, dass ein „Antiuniversum“ weit entfernt vom materiellen Universum befindet, weil sich Materie und Antimaterie gegenseitig neutralisieren. Doch der Raum, den eure materielle Dimension einnimmt, ist identisch mit dem Raum, den die aus Antimaterie gebildeten Dimensionen einnehmen, und trotzdem löschen sie sich ganz offensichtlich nicht gegenseitig aus.